

Concerto grosso

- Musikalische Streitereien im 17. und 18. Jahrhunderts -

Hannoversche Hofkapelle
Musikalische Leitung: Anne Röhrig



Die Entwicklung des „Concerto grosso“ begann etwa 1670 in Oberitalien. Zunächst vollzog sie sich im Bereich der Vokalmusik, in der neue Formen des konzertierenden Miteinanders durch den Einfluss des konzertierenden Prinzips entstanden. Bis Mitte des 17. Jahrhunderts wurde dafür nahezu ausschließlich der einzelne Begriff „Concerto“ verwendet, der aus dem Lateinischen stammt und von dem Wort „concertare – wettstreiten, zusammenwirken“ abgeleitet wird. Bei der Entwicklung dieses Stils spielten Komponisten wie Stradella, Corelli und Vivaldi eine große Rolle.

Mit dem Aufkommen des vierstimmigen Streichorchesters in Italien, das bald zum Standard für Oper, Kirchen- und weltliche Musik wurde, ergaben sich neue klangliche und spieltechnische Möglichkeiten. In den oft mit Laien besetzten Orchestern übernahmen die Berufsmusiker an den ersten Pulten die schwierigeren Stellen („um größere Verwirrung zu vermeiden“, Giuseppe Torelli im Vorwort zu seinem op. 8); hieraus entwickelten sich das Solokonzert mit einem und das Concerto grosso mit mehreren Solisten.

Das vorliegende Programm führt Sie durch nahezu 150 Jahre Musik – und Kompositionsgeschichte des musikalischen Wettstreits zwischen Concerto und Ripieno.

A. Corelli 1653 - 1713	Concerto grosso op VI No1 D-Dur
G. Muffat 1653 - 1704	Sonata II g-moll aus "Armonico tributo"
U. W. v. Wassenar 1692 - 1766	Concerto f-moll
G. F. Händel 1685 - 1759	Concerto grosso op VI No XI A-Dur
W. A. Mozart 1756 - 1791	Serenata Notturna D-Dur KV 239

Kosten: 10.000 € (inkl. Musikerhonoraren und Nebenkosten, ohne Hotel)